

Tabuthema: Mein Hund stinkt

Es ist unangenehm, wenn Hunde plötzlich stark zu riechen beginnen, da hilft wenig die Diagnose: Ein Hund riecht eben nach Hund. Viele Hunde entwickeln manchmal einen starken Eigengeruch. Häufigste Ursachen dafür sind Nässe, Ernährungsfehler, Zahnfleisch- oder Ohrenentzündungen, aber auch Angst. Meistens sind die Gründe, dass ein Hund riecht, aber eher harmlos.

Text: Bärbel Jost

Bei jedem nass gewordenen Hund, egal ob nach einem Regenguss oder einem Bad in Teich oder See, entwickelt die Feuchtigkeit durch die Talgschicht der Hundehaut einen starken Geruch. Das ist ganz normal – zu tun ist hier gar nichts. Denn wenn der Hund dann wieder trocken ist, ist auch der Geruch verschwunden. Manche Hunde lieben aber nicht nur Wasser sondern auch Schlammlöcher oder wälzen sich liebend gern im Kot anderer Tiere. Jeder Hundebesitzer, dessen vierbeiniger Liebling dieses gemacht hat, weiß wie extrem unangenehm es für Menschennasen ist. Während sich das Hundefell von Natur aus von grobem Schmutz, wie Sand oder Schlamm irgendwann befreit, ist bei einem von Fäkalien durchsetzten Fell guter Rat teuer. Frauchen würde am liebsten zum wunderbar duftenden Rosenshampoo greifen. Doch davor sei gewarnt. Der Hund wird sich daraufhin sicher wieder mit seinem Lieblingsgeruch „einparfümieren“. Deshalb sollte für das in diesen Fällen notwendige Bad nur ein spezielles, geruchsneutrales Hundeshampoo verwendet werden.



Geruch von Futterresten kann die Luft verpestern

Zum Nase rümpfen

Für Haut- und Fellgeruch können Haut- und Fellstoffwechselstörungen ursächlich sein. Meist liegen diese in einer mangelhaften Ernährung oder auch in Futterunverträglichkeiten begründet. So entstehen Talgschuppen, die zu einem vermehrten Bakterienwachstum führen und damit die Grundlage für den Fellgeruch bilden. Auch Hunde können Mundgeruch haben. Wie Menschen geben auch Tiere nach dem Verzehr bestimmter Nahrungsmittel manchmal einen nicht gerade gut riechenden Atem ab. Dauern die Gerüche jedoch länger an, könnten sie ein Hinweis auf sich entwickelnde

Krankheiten sein – von Magenproblemen über Leber- und Nierenleiden bis hin zu Diabetes. Meist kommt der strenge Geruch aus dem Maul jedoch vom Zahnstein oder von Futterresten in den Zahntaschen, die zu Zahnfleischentzündungen führen können. Speziell bei bestimmten Rassen verbreiten festsitzende Speisereste in den Lefzen starken Geruch.

Auch Hunden ist nichts „Menschliches“ fremd, und so kommt es auch bei ihnen ab und an zu Flatulenzen (Blähungen). Sie entstehen durch schlecht verdauliche Nahrung, zu große Futtermengen oder zu viele Leckerlis, die

zu einer Überforderung des Magen-Darm-Traktes und zur Gasbildung im Darm führen. Meist hilft eine Futterumstellung, die allerdings über einen längeren Zeitraum erfolgen sollte, da sonst wieder unangenehme Abwinde entstehen.

Ohrenentzündungen sind ebenfalls oft schuld daran, dass der Vierbeiner „hundelt“. Ein Blick in die Ohren lohnt sich also und wenn es darin hochrot ist und sich der Hund ständig am Ohr kratzt, sollte schnell der Tierarzt aufgesucht werden, da einige

Ohrenerkrankungen (z. B. Milbenbefall) übel riechen und leicht chronisch werden können.

Angst, die man riechen kann

Ziemlich heftig ist der Geruch, den Hunde in Angstsituationen frei setzen können. Er kommt aus den Anldrüsen am After. Dieses Sekret wird normalerweise beim Kotabsatz ausgeschieden und dient zur Markierung des Territoriums. Bei Angstzuständen des Hundes kommt es zu einer Überproduktion in den Anldrüsen, die dann für einen penetranten Geruch sorgen. Anzeichen dafür ist, dass der Hund „Schlitten fährt“. ■